



Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.

Spielzeit 2004/2005

Alte Oper Großer Saal

1. Sonntags-Konzert

12. September 2004, 11 Uhr

1. Montags-Konzert

13. September 2004, 20 Uhr

Frankfurter
Museums-
orchester

**Tabea
Zimmermann**
Viola

**Paolo
Carignani**
Dirigent



Paolo Carignani, 1961 in Mailand geboren, studierte zunächst Orgel, Klavier und Komposition. Dirigierstudien bei Alceo Galliera schlossen sich an. 1999 übernahm er die Leitung des Frankfurter Opernhauses als Generalmusikdirektor und die Leitung der Konzerte des Frankfurter Museumsorchesters in der Alten Oper.

Paolo Carignani dirigiert an zahlreichen international bedeutenden Opernhäusern, etwa an der Deutschen Oper Berlin, der Staatsoper in München und Wien, dem Opernhaus Zürich, der Opéra de la Bastille in Paris, dem ROH Covent Garden oder der Norske Opera Oslo. Darüber hinausgehend gastierte er mit renommierten Orchestern, so mit den Münchner Philharmonikern, dem Detroit Symphony Orchestra, der Jungen Deutschen Philharmonie, dem Göteborg Symphony Orchestra, dem Orchester des Österreichischen Rundfunks Wien oder dem Rundfunkorchester Köln.

Während der kommenden Spielzeit wird Carignani unter anderem in Glyndebourne und an der Deutschen Oper Berlin dirigieren. Schwerpunkte seiner Frankfurter Repertoiregestaltung werden die Premieren von *Elektra* (Strauss), *Macbeth* (Verdi) und *Orfeo* (Monteverdi) sein.



Liebe Abonnenten und Mitglieder,
liebe Freunde der Museumskonzerte,
zur Saison 2004/2005 begrüßen wir Sie herzlich, und wir freuen uns, daß Sie unser erstes Sinfoniekonzert gemeinsam mit uns erleben möchten.

Darüber hinaus wünschen wir Ihnen viele spannende und entspannende, vertraute und anregend neue, bewegende und unterhaltende Konzerterlebnisse.

Ihre
FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.

Igor Strawinsky
(1882–1971)

Pulcinella-Suite

Sinfonia
Serenata
Scherzino, Allegro und Andantino
Tarantella
Toccata
Gavotta con due variazioni
Vivo
Minuetto und Finale

Peter Eötvös
(*1944)

Replica für Bratsche und Orchester

– Pause –

Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Allegro con brio
Andante con moto
Allegro
Allegro

Tabea Zimmermann *Viola*
Frankfurter Museumsorchester
Paolo Carignani *Dirigent*

Einführungsvorträge:
Paul Bartholomäi

Sonntag, 12. September 2004, 10.15 Uhr
Mozart-Saal, **begrenzte Platzanzahl**
Montag, 13. September 2004, 19.15 Uhr
Mozart-Saal, **begrenzte Platzanzahl**

Wichtiger Hinweis: Der Einführungsvortrag beginnt pünktlich; im Interesse des Vortragenden und der Zuhörer bitten wir um Verständnis, daß nach 10.20 Uhr bzw. 19.20 Uhr kein Einlaß mehr in den Saal gewährt werden kann.

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während des Konzerts Bild- und Tonträgeraufnahmen zu machen. Das Bild- oder Tonmaterial kann von Beauftragten des Vorstands der Frankfurter Museums-Gesellschaft eingezogen werden.

Strawinsky: *Pulcinella*-Suite

Die *Pulcinella*-Suite zählt zu den entscheidenden Werken der sogenannten klassizistischen Schaffensperiode Strawinskys. Die Partitur enthält acht Sätze aus dem *Pulcinella*-Ballett, einer Auftragskomposition von Diaghilew während eines kurzen Paris-Aufenthalts des Komponisten 1919. Der Rückgriff auf vertraute Formen und Gestalten, zugleich deren Umdeutung zu originellen, ironischen oder grotesken Klangkonstellationen sind die besonderen Charakteristika dieser Partitur. Als eine weitere stilistische Besonderheit verwendet der Komponist (neben der üblichen traditionellen Streicherbesetzung) ein solistisches Streichquintett, das für jeden einzelnen Satz eine spezielle Funktion einnimmt, darüber hinausgehend die ironischen Ebenen der Musik mindert oder verfeinert. Die Originalvorlage des kompositorischen Materials bezieht sich vorwiegend auf Klavierstücke von Pergolesi.

Strawinsky leitet seine Partitur mit der akkordisch konzipierten *Sinfonia* ein (*Allegro moderato*). Hier

betont er primär das Wechselspiel zwischen harmonisch klaren Tutti-Abschnitten und dezent verfremdeten Soli der Holzbläser. Das Streichquintett verleiht den musikantischen Impulsen dieses Satzes seine poetische Färbung. Die sich anschließende *Serenata (Larghetto)* ist als eine harmonisch nahezu ungebrochene Reverenz an Pergolesi anzusehen. Die Melancholie dieser im Zwölfachteltakt langsam schwebenden Musik bleibt auf die Grundtonart c-Moll konzentriert. Durch klangliche Differenzierungen, beispielsweise durch Flageolets, Tremoli oder Pizzicati der Streicher, wird der kammermusikalisch originale Pergolesi-Klang zur orchestralen Impression umgedeutet. Die hieraus entstehenden (von Strawinsky sicherlich bewußt intendierten) fragilen Schichtungen der Musik finden im formal gegliederten dritten Satz ihre extremen Kontraste. Der erste Abschnitt dieses Satzes, ein brüsk einsetzendes *Scherzino*, verbindet schnelle Bewegungen (*leggiere*) mit zurückgenommenen Linien des Streichquintetts (*dolce*), und das aus diesen Verläufen hervorgehende *Al-*

2. Sonntagskonzert
2. Montagskonzert
Alte Oper, Großer Saal

24. Oktober 2004, 11.00 Uhr
25. Oktober 2004, 20.00 Uhr

Arnold Schönberg
(1874–1951)

Verklärte Nacht op. 4

W.A. Mozart
(1756–1791)

Requiem d-Moll KV 626

Britta Stallmeister *Sopran*
Jenny Carlstedt *Alt*
Markus Schäfer *Tenor*
Simon Bailey *Baß*
Figuralchor Frankfurt
Frankfurter Kantorei
Paolo Carignani *Dirigent*



Liebe Konzertbesucher,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß die Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V. gemeinsam mit der Alten Oper Frankfurt den vom Deutschen Musikverleger Verband (DMV) verliehenen Preis

„DAS BESTE KONZERTPROGRAMM“
der Spielzeit 2004/2005

erhalten wird. Die Überreichung der Urkunde erfolgt am 13. Februar 2005 im Rahmen unseres 6. Sonntagskonzertes.

Wir betrachten diese Auszeichnung als Verpflichtung und Ansporn, unsere Arbeit mit hoher Energie fortzusetzen.

Ihre
FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.

legro ermöglicht die Entfaltung konzertanter Momente, die in pulsierenden Sechzehntelketten der Solo-Violine eindeutig zutage treten. Der letzte Abschnitt ist mit *Andantino* überschrieben und fungiert als klangartiges Kammermusikidyll in F-Dur.

In den beiden folgenden Sätzen seiner *Pulcinella*-Suite (*Tarantella und Toccata*) verbindet Strawinsky musikalische Frische mit tänzerischer Vitalität. Hingegen greift er in der *Gavotta con due variazioni* nochmals die kammermusikalische Introvertiertheit voriger Satzabschnitte auf, erweitert diese durch instrumentale Besonderheiten. Im *Allegretto* der *Variatione prima* gewinnen die beiden Oboen, im *Allegro più tosto moderato* die beiden Fagotte eine solistische Funktion, die das virtuose Moment durchaus miteinbezieht. Der siebte und vorletzte Satz (*Vivo*) trägt deutlich burleske Züge. Diese werden durch eine nahezu exzentrische Bevorzugung der Celli und Bässe klanglich verifiziert. Wenn Strawinsky die tiefen Register mit Akzenten der hohen Flötenlage verbindet oder jäh mit Tutti-Einwür-

fen konfrontiert, so rückt er burleskes Spiel in die Nähe bizarrer Aggressivität. Fraglich aber bleibt, ob die Posaunen-Glissandi gegen Ende des Satzes den bizarren Klangcharakter bestätigen oder ein Stück weit als freundliches Grimassieren zurücknehmen. Das *Minuetto* verbindet graziöse mit rustikalen Ebenen. In dieser Verbindung ist die außergewöhnliche Verwendung der Blechblasinstrumente auffallend, und die akkordischen Bewegungen ihrer letzten Takte gehen unmittelbar in das Finale über (*Allegro assai*). Burleske und ironische, vielleicht aber auch humorvolle und verspielte Partiturschichtungen mischen sich zu geordneter Turbulenz, die gegen Ende in virtuosen, straff organisierten Rhythmen des ganzen Orchesters eskaliert.

Peter Eötvös: *Replica*

Die Komposition *Replica* für Viola und Orchester entstand während der Sommermonate 1997 parallel zum Schaffensprozeß an der Oper *Three Sisters*. In gewisser Weise werden einige dramaturgische Struktu-



HOFMEISTER
NATURSTEINE SEIT 1864

GRABMALGESTALTUNG · RESTAURATION · NATURSTEINARBEITEN

F. HOFMEISTER GMBH · ORBER STR. 38 · 60386 FRANKFURT A. M. · TELEFON (069) 41 10 35
GRABMALAUSSTELLUNG · ECKENHEIMER LANDSTR. 199-201 · TELEFAX (069) 41 60 52

Musikalien
PETROLL

IHR FACHGESCHÄFT
FÜR NOTEN UND MUSIKLITERATUR

WIESBADEN:	FRANKFURT:
MARKTPLATZ 5	OEDER WEG 43
65183 WIESBADEN	60318 Frankfurt
TEL. 0611 / 37 09 70	TEL. 069 / 55 88 59 + 15 24 36 33
FAX: 0611 / 30 68 62	FAX: 069 / 55 87 33

Böhmische Weihnachten und Silvester 2003/2004

Stilvolle Kurhotels - aufwendig renoviert - laden ein
zu einem erholsamen und abwechslungsreichen Jahreswechsel in
Marienbad Karlsbad Franzensbad.

Schon J. W. von Goethe, berühmter Sohn unserer Stadt Frankfurt, schätzte die Heilwirkung der Mineralquellen und Moore des böhmischen Bäderdreiecks. Die stilgerecht rekonstruierten Kurhotels bieten das passende Ambiente für Entspannung und Unterhaltung.

Anreise mit dem Bus ab Frankfurt/Hbf **vor Weihnachten ab 20.12. oder 22.12.03** wie auch ab **1. Feiertag, 25.12.03** - oder individuell mit eigenem Pkw bzw. der Bahn.

Information und Beratung montags bis freitags von 9 - 15 Uhr bei:

Reisedienst Schmidt + Arndt GmbH ◦ E-mail: info@reiserothfuchs.de
Am Steinernen Kreuz 9 ◦ 65933 Frankfurt ◦ Fon: 069 - 39 55 65 ◦ Fax: 069 - 3 80 83 89

ren der Oper auf dieses Instrumentalstück übertragen: Hier wie dort ist deutlich die Atmosphäre eines Abschieds musikalisch ausgedrückt. *Replica* wurde am 29.3.1999 in Mailand mit dem Orchestra Filarmonica della Scala di Milano unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt. Den Solopart spielte Kim Kashkashian. Nach einem Gespräch mit dem Komponisten und der Interpretin skizzierte Birgit Gotzes einmal näher die musikalischen Zusammenhänge:

Neben der grundlegenden Abschiedsstimmung wird so schnell ein weiteres Thema deutlich: der Dialog. Im weiteren Verlauf der Partitur wird die Solobratsche dann zwar als ein ganz freies, geradezu „eigen-sinniges“ Individuum greifbar, das sich nur selten zu einem Gleichschritt mit dem Orchester entschließen kann, und dies, obwohl sie durchaus mit einzelnen Instrumenten kommuniziert. Und eine Sonderrolle kommt in dieser Auseinandersetzung gerade der dem Solo korrespondierenden Gruppe der Bratschen zu. Aus dem Kontakt der

Solobratsche mit den fünf Orchesterbratschen erklärt sich denn auch der Titel des Stückes. Replica: das heißt Antwort, Erwidern, Wider-Rede, ein beständiger Dialog, das heißt Antworten, die noch mehr Fragen provozieren. Und in diesem Dialog entwickeln sich im Orchester, und besonders bei den Bratschen Haltungen: Unterstützung, Fragen, Auseinandersetzung, Kritik. In der Auseinandersetzung, aber auch im vollen Orchestertutti hält die Solobratsche den Fragen und Repliken stand, geht unbeirrt weiter, scheint manchmal fast im Tutti unterzugehen. Doch dann ist ihre Stimme wieder da, zugleich zart und bestimmt erwidert sie, geht unbeirrt weiter. So entsteht eine Partitur aus einem Dialog, der die verschiedensten Argumente zu Wort kommen läßt, die „wie die Splitter eines Spiegels“ (Kashkashian) ein Bild zurückwerfen, dessen Urbild noch zu ahnen ist.

Vor allem der letzte Abschnitt des Werkes bestätigt dieses Bild vom „Splitter eines Spiegels“. Aus dem

**Bei uns kommt Ihr Haus nicht
unbedingt in die Zeitung, dafür
aber garantiert in gute Hände !**

**Büro Frankfurt · Tel. 069-24 44 49 49 · Fax 069-24 44 49 44
Frankfurt@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com
Exklusive Affiliate of Christie's Great Estates · Immobilienmakler**



ENGEL & VÖLKERS®



„Ja, ich wwwill“

Einfacher als „JA-Sagen“! Sie wählen Ihre Hochzeits-Geschenke bei uns aus – und unter www.lorey-hochzeit.de
können Ihre Freunde und Verwandten nicht nur aussuchen, sondern auch gleich bestellen und bezahlen.
Alles bequem von zu Hause aus. Wo auch immer Ihre Gäste wwwohnen.

Schillerstraße 16, Große Eschersheimer Straße 11, 60313 Frankfurt, Telefon: 069/29 99 585, www.lorey.de

rhythmisch bewegten Tutti-Ausbruch schält sich eine ruhige Aufwärtsbewegung der Solo-Bratsche heraus. Durch die Bezeichnungen *semplice* und *dolce* näher charakterisiert, endet sie jedoch nicht in lyrischer Verträumtheit, sondern in einer mehrmaligen Deklamation des Einzeltones (*g'*). Die Expressivität dieser Stelle wird bis zum *fortissimo* gesteigert und setzt sich in echoartigen Klangstrukturen der Bratschengruppe fort (*molto intenso*). Besonders deutlich hörbar geht der Einzelton, das *g'*, vom Solopart in den Orchesterpart über. Er formiert sich in den letzten drei Takten der Partitur zum orchestralen Nachhall (*diminuendo subito senza fermata*). Plastisch, gleichsam hautnah, wäre durch diese Coda die Grundidee der Partitur mitzuerleben.

Beethoven: *Fünfte Sinfonie*

Für Beethoven nahm die Arbeit an seiner *Fünften Sinfonie* einen größeren Zeitraum ein. Entstanden die Skizzen bereits zwischen 1803 und 1805, so erfolgte die eigentliche Ausarbeitung während der

Jahre 1807 und 1808. Die Uraufführung des Werks fand am 22. Dezember 1808 im Theater an der Wien statt, einem Konzert, in dem auch die *Sechste Sinfonie (Pastorale)*, das *Vierte Klavierkonzert* und (neben einzelnen Sätzen aus der *Messe C-Dur op. 87*) die *Chorfantasie op. 80* erstmalig aufgeführt wurden. Wenn Beethoven zwei derart unterschiedliche Sinfonien im Rahmen eines begrenzten Zeitabschnitts komponiert und dadurch inhaltliche wie atmosphärische Kontraste vermittelt, so verleiht er dem weitgespannten Radius seiner kompositorischen Individualität unmittelbaren Ausdruck.

Der erste Satz der *Fünften Sinfonie (Allegro con brio)* ist ein bis in seine letzten Details durchstrukturiertes und dennoch in seiner Expressivität die klassisch-formalen Grenzen sprengendes Sinfoniedrama, das durch seine innere Erregtheit Parallelen zu zwei zentralen Kammermusik-Werken zulässt: zur *Violinsonate op. 47 (Kreutzer-sonate)* und zur *Klaviersonate op. 57 (Appassionata)*. Der zweite Satz, von Beethoven *Andante con moto* über-

schrieben, ist in As-Dur komponiert. Er weist zum ersten Satz einen starken Kontrast auf, läßt dessen Dramatik in gewissen Abschnitten (etwa durch „pochende“ Streicherhythmen oder nahezu suggestiv wirkende Bläserharmonien) nochmals aufleben. Der dritte Satz (*Allegro*) basiert auf motivischen und dynamischen Gegensätzen. Seine verhalten aufsteigende Linie (Celli und Bässe) wird von signalartigen Einsätzen der Hörner konfrontiert, die so

nochmals den Beginn des ersten Satzes als resolute Variante miteinbeziehen. Ihn verwendet Beethoven, um zum Finalsatz (*Allegro*) überzuleiten: Großartige Marsch-Entwicklungen werden mit gleißenden C-Dur-Flächen verbunden, die eine starke Affinität zum Finale seiner Oper *Fidelio* aufweisen und zu den stärksten klanglichen Entfaltungen einer Apotheose gezählt werden können.

Dr. Alfred Stenger

CD-Empfehlungen

Strawinsky:	Pulcinella-Suite Scherchen / Orchester des Hessischen Rundfunks	Tahra TAH 319
Eötvös:	Replica für Viola und Orchester Kashkashian / Eötvös / Niederländ. Radio-Kammerorch.	ECM 465 420
Beethoven:	Sinfonie Nr. 5 Kleiber / Concertgebouw-Orchestra Amsterdam	DEC 467 125-2



Ein herzlicher Dank an unsere Vereinsmitglieder!

Wir laden unsere Mitglieder ein, einmal in der Konzertsaison an einer Generalprobe ihrer Wahl teilzunehmen.

Die Generalproben finden jeweils samstags vor den Konzerten um 10.30 Uhr in der Alten Oper statt. Sie sind nicht öffentlich und ausschließlich für unsere Mitglieder nach vorheriger Anmeldung zugänglich.

(Sie sind Mitglied im Verein Frankfurter Museums-Gesellschaft, wenn Ihre Code-Nummer mit einer 1, 4 oder 5 beginnt.)

Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens fünf Tage vor der gewünschten Generalprobe unter Angabe Ihrer Code-Nummer telefonisch an in unserer Geschäftsstelle (Tel. 0 69-28 14 65).



Mit der „Familienkarte“ ins Sinfoniekonzert ...

Als Ergänzung zu den Familienkonzerten bieten wir Familien eine günstige Möglichkeit, mit ihren Kindern auch unsere Sinfoniekonzerte zu besuchen.

Sie können mit dem Erwerb einer Eintrittskarte bis zu zwei Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos mit ins Sinfoniekonzert nehmen.

Die Familienkarte ist auf Vorbestellung bis 10 Tage vor dem Konzert ausschließlich in unserer Geschäftsstelle erhältlich und gilt für ausgewählte und zusammenhängende Plätze der Preisgruppen 2, 3, 4, soweit vorhanden.

Bitte informieren Sie sich unter Tel. 069-281465.



Tabea Zimmermann zählt zu den wenigen international anerkannten Konzert-Bratschistinnen. Ihr Spiel zeichnet sich nicht nur durch souveränes technisches Können, sondern vor allem durch differenziertes Stilgefühl und sensibles Erspüren klanglicher Nuancen aus. Die Künstlerin erhielt ihren ersten Unterricht bereits mit drei Jahren. Als Dreizehnjährige studierte sie bei Ulrich Koch (Musikhochschule Freiburg) und intensivierte ihre Studien bei Sándor Végh. Erste Preise erhielt sie bei den künstlerisch bedeutenden Wettbewerben in Genf (1982), Budapest (1984) und „Maurice Vieux“ in Paris (1983). Tabea Zimmermann widmet sich nicht nur

dem klassisch-romantischen Repertoire. Ihr Engagement für die heutige Musik ist ebenso intensiv und vielfältig. So ist es nicht überraschend, daß György Ligeti ihr seine *Sonate für Viola Solo* (1994) widmete. Als weitere signifikante Uraufführungen seien die Kompositionen *Recicanto* für Viola und Orchester von Heinz Holliger (2002) und das *Zweite Bratschenkonzert „Über die Linie IV“* von Wolfgang Rihm erwähnt. Den Frankfurter Musikpreis erhielt Tabea Zimmermann im Jahr 1995.

Die Vielseitigkeit und Sensibilität der Musikerin wird auch durch das Repertoire ihrer CD-Einspielungen bekundet. Es umfaßt sowohl kammermusikalische Werke als auch die Höhepunkte der „großen“ Bratschen-Literatur, etwa die Interpretation der Sinfonie *Harold en Italie* von Berlioz mit dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Sir Colin Davis. Neben ihrer internationalen Konzerttätigkeit widmet sich Tabea Zimmermann unterschiedlichen pädagogischen Aufgaben. Nach ihrer Zeit als Professorin an der Frankfurter Musikhochschule (1994–2002) übernahm sie eine Professur für Viola und Kammermusik an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

ECHE ORIENT – TEPPICHE

Riesenauswahl, auch alte Stücke

aus

IRAN, AFGHANISTAN, TÜRKEI, RUSSLAND, PAKISTAN, INDIEN,
CHINA, NEPAL, MAROKKO

sowie

TAPETEN, GARDINEN, KUNSTGEWERBE und BODENBELÄGE

Schwinn & Starck

seit 1750

Schlitzerstr. 9-11 Frankfurt-Riederwald, Telefon 069 /28 76 44 Fax 069/ 41 65 38

Homepage: www.schwinn-starck.de

E-Mail: Info@schwinn-starck.de

Öffnungszeiten: Mo 11.00 – 18.30

Di-Fr 10.15 – 18.30

Sa 11.00 – 16.00



Wagner Elektrotechnik GmbH & Co. KG

Höferweg 26 · 61184 Karben

Tel. 06039 / 95190 · Fax 0 60 39 / 95191

Internet: www.wagnerelektrotechnik.de

E-Mail: mail@wagnerelektrotechnik.de

Neue Maßstäbe in **Komfort** und **Sicherheit** durch Bussysteme.

Kompetent und fachgerecht führen wir alle Dienstleistungen aus:

Kabelanlagen mit Funktionserhalt

Gebäudeleittechnik mit EIB und LCN

Beleuchtungsanlagen

SAT-Anlagen

Telefon- und EDV-Verkabelungen

USV-Anlagen

Kundendienst

Brandmeldeanlagen

Störmeldeanlagen

Zugangskontrolle

Sprechanlagen

Telefonanlagen

Einbruchmeldeanlagen

und vieles mehr

1. Kammermusik-Abend
Alte Oper, Mozart-Saal

30. September 2004, 20.00 Uhr

Claude Debussy

Sonate

Dmitrij Schostakowitsch

Sonate d-Moll op. 40

Ludwig van Beethoven

Sonate C-Dur op. 102 Nr. 1

Benjamin Britten

Sonate C-Dur op. 65

Alban Gerhardt *Violoncello*
Steven Osborne *Klavier*

1. Familienkonzert
Alte Oper, Mozart-Saal

14. November 2004, 16.00 Uhr

Die Harfe –
Das Instrument der Engel

Christian Kabitz *Moderation*

Wir empfehlen den Besuch für Kinder ab 5 Jahren.

Vorverkauf für alle sechs Familienkonzerte ab 1. September 2004.

Eintritt:	€ 6,80	für Kinder bis 14 Jahre
	€ 14,50	für Erwachsene

Vorverkauf von Einzelkarten:

jeweils 1 Monat vor Konzertbeginn
Frankfurt Ticket GmbH – Alte Oper Frankfurt,
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/1 34 04 00, Fax: 0 69/1 34 04 44
sowie bei weiteren angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Die Preise enthalten RMV-Gebühren, Servicegebühren
sowie Gebühren für das EDV-Verkaufssystem.

Schüler, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende, Ar-
beitslose sowie Inhaber des Frankfurt-Passes
erhalten gegen Vorlage des jeweiligen Ausweises
frühestens eine Stunde vor Vorstellungsbeginn Karten
– soweit ausreichend vorhanden – zu einem Einheits-
preis von € 11,-.

Die Einführungsvorträge sind nicht Bestandteil des Ein-
trittspreises. Es handelt sich um ein unentgeltliches, zusätz-
liches Angebot, das platzmäßig begrenzt ist; Einlaß mit
Konzertkarte.

An unsere Abonnenten:

Sollten Sie ein Konzert nicht besuchen können, werden
wir Ihre Plätze gern den Vorverkaufsstellen zum Verkauf
zur Verfügung stellen. Wir bitten in diesem Fall um Ihren
Anruf.

**Letzter Termin für das Sonntags- und Montags-Kon-
zert: am Donnerstag davor bis 16.00 Uhr;
für den Kammermusik-Abend: am Konzerttag bis
11.00 Uhr.**

Die Rückgabe der Karten kann nicht widerrufen werden.
Eine Verkaufsgarantie kann nicht gegeben werden.

**Programm-, Besetzungs- und Terminänderungen
sind vorbehalten.**

Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.
Telefon 0 69/28 14 65, Fax 0 69/28 94 43
e-mail: info@museumskonzerte.de



Kultur braucht Freiräume
und einen Partner, der sie schafft.

Die Allianz Kulturstiftung tritt an, um im Geist europäischer Integrationsprojekte für Jugend und Kultur in ganz Europa zu fördern. Die Förderkriterien sind dabei bewusst weit gefasst: gegen Ausgrenzung, für Integration und den Aufbau eines europäischen Kulturnetzwerks. Denn Kultur kann besser als jedes andere Medium Brücken für ein neues Europa bauen, zwischen unterschiedlichen Mentalitäten, Sprachen und Generationen. www.allianz-kulturstiftung.de

Hoffentlich Allianz.

Allianz 

Versicherung Vorsorge Vermögen

Ein Unternehmen der Allianz Group